

Wirbel um das Testament

Lustspiel
in drei Akten
von Klaus Ahmann

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand Sept.2012 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Onkel Erich ist verstorben. Sein Testament sorgt für allerlei Wirbel. Hatte er doch drei Geliebte, die sein Geld erben sollen. Nur wenn es dem Neffen Hans gelingt, die drei Geliebten mit drei Männern zu verkuppeln, könnte er der Erbe werden. Notar Dr. Steinbach soll das Überprüfen und zum Beweis kompromittierende Fotos schießen. Hans bemüht sich mit Hilfe seiner Söhne die Bedingungen zu erfüllen und das gelingt auch. Aber Uschi, die Frau von Hans und deren Freundinnen riechen den Braten, genauso wie die Sekretärin von Dr. Steinbach. Aber dann ist der Chip mit den Beweisfotos aus der Kamera verschwunden. Geht Hans jetzt doch leer aus? Da ergibt sich, dass der Erblasser sein Testament in letzter Minute nochmal geändert hat. Alle, die sich Hoffnungen auf einen Batzen Geld gemacht hatten, gehen leer aus. Und wer bekommt nun den ganzen Zaster?

Personen

Hans Dieter Proll	Vater der Familie
Uschi Proll	Mutter der Familie
Helmut Proll	Erstgeborener, Prolet
Petrus Proll	Zweitgeborener, gläubig
Doktor Steinbach	Rechtsanwalt und Notar
Marita Müller	Sekretärin von Doktor Steinbach
Biggi Breitbach	Freundin von Susanne
Hanni Hauke	Freundin von Susanne
Maria Chipolino	Erste mögliche Erbin
Brunhilde Bär	Zweite mögliche Erbin
Sieglinde Sterlinger	Dritte mögliche Erbin
Chantal Kuschinski	Freundin von Peter

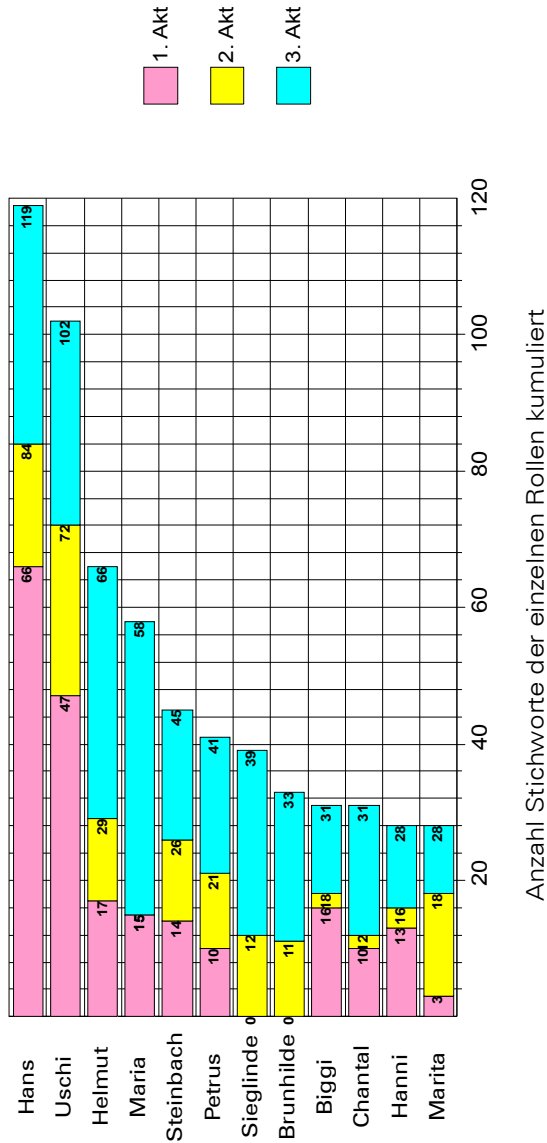
Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer der Familie Proll. Einfach, schlicht, mit relativ alten Möbeln. Tisch, Stühle, ein Spiegelschrank mit Kleidung und Wäsche, ein Sofa. Drei Zu-/Abgänge. Linke Seite Ausgang zum Garten. Rechts zur Küche und den anderen Räumen des Hauses, hinten Ausgang zur Straße.

Wirbel um ein Testament

Lustspiel in drei Akten
von Klaus Ahmann



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Charaktere

Hans-Dieter Proll ist der Herrscher, der Macho, der ungenießbare Mann im Haus. Sein Geheimnis wurde aber noch nicht entdeckt: Hans-Dieter trägt gerne Frauenkleider, ist aber nicht homosexuell.

Uschi Proll ist die einfache, schlichte, sorgsame Ehefrau. Zu Hans-Dieter verbindet sie eine Hassliebe. Sie kann nicht mit ihm aber auch nicht ohne ihn. Ihre Kleidung ist der von Hans-Dieter angepasst.

Helmut Proll gleicht seinem Vater in seiner Einstellung zum Leben. Frauen und saufen sind sein Lebenselixier. Er behandelt seine Freundin von oben herab, solange sie sich nicht wehrt. Ist sehr angeberisch gekleidet. Helmut ist vom Intellekt her sehr einfach strukturiert.

Petrus Proll. Wie sein Name schon sagt. Petrus ist dem Glauben an Kirche und Gott total verfallen. Er zitiert die Bibel. Hatte noch nie Sex, geschweige denn ein Techtelmechtel mit einer Frau. Seine Kleidung ist sehr konservativ.

Doktor Rufus Steinbach. Typischer Rechtsanwalt. Anzug, Krawatte, korrekt gekleidet. Sieht in erster Linie nur seinen Beruf. Aber das Geld reizt und er versucht seine eigene Natur zu überlisten. Merkt nicht, dass seine Sekretärin in ihn verliebt ist.

Marita Müller, Steinbachs Sekretärin. Ist total in ihren Chef verliebt. Aus Frust trinkt sie immer wieder aus einem Flachmann Schnaps. Hat sich aber immer unter Kontrolle. Sie rennt ihrem Chef ständig hinterher. Sehr devotes Verhalten. Trägt biedere, hochgeschlossene Kleidung.

Biggi Breitbach, korpulente Freundin von Susanne. Normal gekleidet, Witwe, alleinstehend. Hasst Hans-Dieter und will Susanne immer wieder zur Scheidung raten.

Hanni Hauke. Unterschied zu Biggi. Ihr Mann hat sie verlassen. Ansonsten ähneln sich die beiden.

Maria Chipolino. Feurige Italienerin. Spricht mit Akzent. Sexy Kleidung. Ist für jedes Abenteuer zu haben. Hatte ein Verhältnis mit dem verstorbenen Onkel von Hans-Dieter. Sie wurde von dem Verstorbenen verlassen, wegen Brunhilde Bär.

Brunhilde Bär, zweite Geliebte des Verstorbenen. Robuste, selbständige Frau. Managerintyp. Wollte in der Beziehung zu Erich alles selbst bestimmen. Verlies ihn, weil er sich nicht unterdrücken lassen wollte und weil er eine platonische Liebe zu Sieglinde einer ehemaligen Angestellten von ihr hatte.

Sieglinde Sterlinger, schüchterne, introvertierte, junge Frau. Sie hatte lediglich eine platonische Beziehung zu dem Verstorbenen.

Chantal Kuschinski, Freundin von Peter. Naiv, zickig, eifersüchtig. Sexy gekleidet. Typische Dumpfbacke.

1. Akt

1. Auftritt

Hans, Uschi, Biggi

Hans Dieter steht vor dem Spiegelschrank. Öffnet diesen und holt eine Frauenperücke hervor. Er setzt die Perücke auf und betrachtet sich im Spiegel. Uschi befindet sich hinter der Bühne.

Uschi ruft laut: Hans-Dieter!

Hans zuckt kurz zusammen, wirft die Perücke in den Schrank, schließt diesen ab und legt sich schnell auf die Couch.

Uschi lauter: Hans-Dieter!

Hans: Was ist?

Uschi: Hörst du mich?

Hans leise: Wie sollte man dieses Gekreische überhören? *Laut:* Ja, was willst du?

Uschi kommt in Sportkleidung von rechts: Hans-Dieter, ich gehe jetzt zum Sport.

Hans: Was willst du denn trainieren?

Uschi: Ja, so das Übliche. Bauch, Beine und Po.

Hans: Davon hast du doch genug, trainiere lieber deinen Busen.

Uschi: Weißt du was, du bist richtig gemein? - Aber ich lasse mich nicht abhalten. Und außerdem gehe ich nicht alleine. Biggi und Hanni kommen auch mit.

Hans: Das war mir klar. Ohne die beiden machst du ja überhaupt nichts. Demnächst stehen sie auch noch neben unserem Bett und schauen uns beim Sex zu.

Uschi: Von mir aus. Das eine Mal im Jahr können sie ruhig dabei sein. Vielleicht stehst du ja darauf und es klappt endlich mal.

Hans: Jetzt pass' aber mal auf! Ich...

Uschi: Hör auf zu jammern, ich muss mich noch fertig machen. *Rechts ab.*

Hans: Schminken für den Sport, ich fasse es nicht!

Er geht zum Schrank, öffnet diesen und will erneut die Perücke herausholen. Plötzlich klingelt es.

Uschi aus dem Hintergrund: Machst du mal auf?

Hans: Das kann ja nur eine von deinen blöden Freundinnen sein.

Hans öffnet die Tür. Biggi erscheint in unansehnlicher Sportbekleidung.

Biggi: Ist Uschi da?

Hans: Wenn Uschi nicht da wäre, würde ich dich gar nicht reinlassen.

Biggi: Wenn Uschi nicht da wäre, würde ich auch gar nicht erst kommen.

Hans: Und was willst du hier? Und außerdem, wie siehst du eigentlich aus?

Biggi: Ich treibe Sport. Schließlich möchte ich so langsam meine alte Figur wieder bekommen. - Aber ich glaube zwei Kilo weniger reichen.

Hans: Ach, nur so ein kleiner Hinweis. Du weißt ja, dass Muskeln schwerer sind als Fett. Durch das trainieren baut man ja Muskeln auf. Und dann wiegst du noch mehr. Ha, ha, ha.

Biggi: Du schaffst es nicht mich zu beleidigen, du nicht. Wie hält Uschi das bloß mit dir aus. Außerdem schau doch mal in den Spiegel. Deinen Bierbauch könnte man auch als Bierfass bezeichnen.

Es klingelt erneut.

Hans: Na, kommt jetzt dein noch fetterer Mann und rollt sich hier rein?

Biggi heult los: Du bist so gemein, so abscheulich gemein. Du weißt genau, dass mein geliebter Heinz vor zwei Jahren im Supermarkt verschollen ist.

Hans: Ups! Wie konnte ich das vergessen. Hi, hi, hi.

2. Auftritt

Hans, Biggi, Hanni, Uschi

Es klingelt nochmals. Hans geht zur hinteren Tür und öffnet diese. Hanni kommt herein.

Hans: Noch so ein Monster.

Hanni geht sofort auf die immer noch weinende Biggi zu. Horst setzt sich auf die Couch.

Hanni: Oh, mein Schatz hat dieses glatzköpfige, hirnlose Scheusal dich wieder geärgert? Komm her, Süße, ich bin ja bei dir.

Uschi kommt von rechts herein und schaut auf die weinende Biggi.

Uschi: Hans-Dieter! Hast du es wieder einmal geschafft? Toll, klasse, wirklich gut. Kaum lässt man dich mal alleine und schon bringst du all deine Mitmenschen gegen dich auf. Was hast du jetzt wieder mit der armen Biggi gemacht?

Hans: Nichts, wirklich nichts. Ich kann doch nichts dazu, wenn die auf einmal grundlos anfängt zu heulen.

Biggi heult jetzt noch lauter. Uschi und Hanni nehmen sie in den Arm. Hans legt sich wieder auf seine Couch.

Biggi: Oh, Uschi, wie hältst du das nur mit diesem Scheusal aus. Wirst du eigentlich nie schlau. Lass dich endlich scheiden.

Uschi: Ich weiß nicht, manchmal kann er auch ganz lieb sein, wirklich!

Hanni: Lieb? Denk doch mal an eure Hochzeit. War er es nicht, der dir nach dem Ja-Wort auf das Brautkleid gereihert hat? - Oder die Namensgebung für euren zweiten Sohn? Wie kann man sein Kind nur Petrus nennen?

Uschi: Aber das war doch nur wegen der Wette, die er verloren hat und Wettschulden sind nun mal Ehrensulden.

Biggi: Es ist also eine Ehre, sein Leben lang mit dem Namen Petrus Proll herum zu laufen. Tolle Ehre ist das, wirklich toll. Obwohl der Name passt zu deinen Sohn. Er ist so gütig und gläubig, so anständig und folgsam. Vor allen Dingen hat er überhaupt nichts von seinem Vater geerbt. Das macht ihn zu einem liebevollen Menschen.

Uschi: Ja, das ist er wirklich.

Hanni: Im Gegensatz zu Helmut. Der kommt ganz und gar auf seinen Vater raus.

Uschi: Ihr habt wohl Recht. Helmut ist wirklich wie Hans-Dieter. Der Bauchansatz ist schon zu erkennen. Und wie der seine Freundin behandelt. Das kommt mir so bekannt vor. Außerdem pst... Helmut hat auch so einen kleinen Schnidelwutz. Hi,hi, hi!

Alle drei lachen.

Hans: Was gibt es da zu tuscheln. Wollte ihr nicht zum Sport? Ja, los ihr Halbblüter, auf zum Galopp.

Uschi: Och mein Schatz, wir reden hier nur über Kleinigkeiten.

Es klingelt erneut.

Uschi: Wer kann das denn sein? Außer euch beiden besucht uns doch

sonst niemand.

Hans: Das ist bestimmt Hannis Mann. Der kommt nach drei Jahren vom Zigaretten holen zurück.

Hanni schimpft und empört sich über Hans-Dieter.

3. Auftritt

Hans, Biggi, Hanni, Uschi, Steinbach, Marita

Uschi geht zur hinteren Tür und sagt dabei: Jetzt reicht es aber, hör endlich auf meine Freundinnen zu beleidigen.

Aus dem Hintergrund hört man Doktor Steinbach reden.

Steinbach: Guten Tag, mein Name ist Doktor Steinbach und ich bin Rechtsanwalt. Ist Herr Hans-Dieter Proll zu sprechen?

Uschi: Sie kommen gerade richtig. Bitteschön treten sie ein.

Steinbach tritt mit seiner Sekretärin Marita Müller ein.

Hanni: Endlich, Uschi ist vernünftig geworden. Sie hat die Scheidung eingereicht.

Biggi: Und den Anwalt hat sie sofort hier her bestellt. Wie originell.

Hans geht wutentbrannt auf den Rechtsanwalt zu und packt ihn am Kragen.

Hans: Pass mal auf du kleiner Rechtsverdreher, wenn du mir jetzt mit einer Scheidung kommst, dann dreh ich dir den Hals um.

Steinbach versucht verzweifelt sich aus dem Griff zu lösen. Marita versucht ihm dabei zu helfen.

Steinbach: Oh bitte, bitte, sie missverstehen mich. Ich habe leider eine traurige Nachricht für sie. - Sind sie Hans-Dieter Proll?

Hans: Und ob ich das bin. Und du wirst mich jetzt kennen lernen. Spreche schon mal dein letztes Gebet und bitte Gott um Gnade für all die armen Ehemännern die du bereits übers Ohr gehauen hast.

Marita Müller nimmt verdeckt einen Schluck aus ihrem Flachmann und versucht Hans von weiteren Angriffen abzuhalten.

Steinbach: Bitte, bitte tun sie nichts Unüberlegtes. Ich bin nicht wegen einer Scheidung hier, sondern wegen eines Todesfalls in ihrer Familie.

Hans lässt den Anwalt sofort los: Todesfall? In meiner Familie? - Meine Söhne sind oben und meine Frau ist auch noch da.

Steinbach: Ich habe leider die undankbare Aufgabe Ihnen mitteilen zu müssen, dass ihr Onkel Erich Proll vor einer Woche während einer thailändischen Massage verstorben ist. Meine aufrichtige Anteilnahme.

Hans beginnt zunächst leicht zu schluchzen und dann zu weinen.

Hans: Mein Onkel Erich? Ist tot? Oh mein Gott!

Uschi *will ihn trösten:* Oh mein Liebling, wie schrecklich. Was war denn das für ein Onkel Erich? Du hast ihn nie erwähnt.

Hans: Ich kenne ihn ja selber nicht. *Weint weiter.*

Uschi: Wie? Du kennst ihn nicht? Wieso heulst du dann wie ein Schloshund?

Hans *ärgerlich:* Hast du schon mal was davon gehört, dass Blut dicker ist als Wasser? - Er war mein Fleisch und Blut... und jetzt hab ich ihn verloren, ohne einmal mit ihm ein Bier getrunken zu haben. - Wie schrecklich. *Heult weiter.*

Hanni: Woher will er denn wissen, dass sein Onkel Biertrinker war?

Biggi: Das ist in dieser Familie ein angeborenes Gen. Eigentlich können die nichts dafür. Man munkelt ja, dass jeder Proll schon durch die Muttermilch drei Promille Alkohol eingeflößt bekommt.

Hans: Könnt ihr beiden mal euer Lästermaul halten. Ihr habt überhaupt keinen Anstand, keine Moral. Ihr seid so was von unsensibel.

Marita: Herr Doktor, bitte hier die weiteren Unterlagen.

Steinbach: Nun Herr Proll, ich habe noch eine weitere Nachricht für Sie.

Hans *noch immer am Heulen:* Was? Sind noch mehr Verwandte gestorben? - Wieso kommt eigentlich ein Anwalt und nicht die Polizei?

Steinbach: Nun, Herr Proll ich bin nicht nur Anwalt, ich bin auch Notar.

Hans *schreckt vom Weinen hoch und schaut den Anwalt an. Mit starkem deutlichem Ausdruck ruft er:* Wie viel?

Uschi: Wie? Wie viel? Was?

Hans: Wie viel hat er uns vererbt?

Steinbach: Nun Herr Proll es geht hier um die nicht unscheinbare Summe von zwei...

Hans: Zweitausend Euro? - Ich werde verrückt. Ich bin reich, ich

bin reich! *Er schaut Uschi an:* Wir sind reich. Zweitausend Euro! Davon werde ich sofort unseren Keller ausbauen. Die geilste Zapfanlage die es gibt, mit Anschluss nach Draußen.

Hanni: Uschi lass dich nicht unterkriegen.

Uschi: Hans? Und was kriege ich?

Hans: Du? Ok, du darfst dir ein paar neue Schuhe kaufen.

Biggi: Oh Uschi, wir gehen sofort zu...

Hans: Zu (*örtliches Schuhgeschäft*) zu den Sonderposten, - mehr ist nicht drin.

Steinbach: Oh nein, Herr Proll, die Summe ist weitaus höher es sind genau zwei...

Hans: Zweihunderttausend? Ich werde wahnsinnig. Ich werde das Haus komplett umbauen. Ein eigenes Zimmer nur für mich, man braucht ja seine Privatsphäre. Und überall Zapfanlagen.

Uschi: Und was ist mit meiner Privatsphäre? Du hast ja schließlich schon deinen komischen Schrank der nur für dich ist. Noch nie durfte ich dort hineinschauen. Ich will jetzt auch meine Privatsphäre.

Hans: Mein Schrank? Untersteh dich und geh da dran. Den hab ich von meiner Oma geerbt, der ist nur für mich. Ok, du bekommst ein Zimmer nur für dich. Und dieses Zimmer bekommt auch einen eigenen Namen Ich nenne es dann... Bügel- und Wäschezimmer.

Biggi: Jetzt reicht's! Hanni, komm wir gehen!

Biggi und Hanni hinten ab.

Uschi: So wartet doch, ich komme mit. *Zu Hans:* Und zu dir: Ich lasse mich scheiden und zwar nach dem Erben.

Uschi will hinter Biggi und Hanni her, wird aber von Doktor Steinbach aufgehalten.

Steinbach: Moment Frau Proll, dass ist noch nicht alles. Sie haben mich beide missverstanden. Es handelt sich hier um die Summe von zwei Millionen Euro.

Hans: Zwei... Zwei... Millionen Euro?

Hans fällt um und rührt sich nicht mehr. Marita wirft sich aus Angst an den Hals von Doktor Steinbach. Kurze Stille. Alle Anwesenden schauen auf Hans.

Uschi tritt kurz gegen die Beine von Hans. Der bewegt sich aber nicht.

Uschi: Wenn der jetzt tot ist, kriege ich dann alles?

Marita und Steinbach schauen sich verdutzt an.

Steinbach: Es tut mir leid, aber es steht leider noch nicht fest, ob ihr Mann überhaupt was bekommt. - Ich meine, bekommen hätte.

Hans: Freut euch nicht zu früh, ich bin noch nicht tot, noch nicht.

Uschi: Du lebst? Oh, wie schön.

Hans: Tu nicht so scheinheilig. Außerdem was soll das heißen, ich kriege nur vielleicht was? *Er steht auf.*

Steinbach: Nun, Herr Proll, da gibt es noch ein kleines Problem.

Uschi: Problem? Was für ein Problem?

Hans: Das Problem ist, dass deine Freundinnen beim Sport auf dich warten. Wolltest du die beiden Emanzen im Speckmäntelchen nicht begleiten?

Uschi: Schon aber...

Hans: Nichts aber, los hau ab, das hier geht nur mich was an, Schließlich bin ich der Erbe.

Uschi: Du kannst mich mal. Ich lass mich scheiden und dann nehme ich dich aus wie eine Weihnachtsgans. *Hinten ab.*

Hans: Herr Doktor, jetzt mal ganz ehrlich, was ist denn jetzt mit dem Erbe?

Steinbach: Fräulein Müller, bitte lesen sie Herrn Proll das Testament vor.

Marita: Jawohl Herr Doktor. *Sie öffnet einen Umschlag:* Mein letzter Wille. - Ich, Erich Proll, im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte, verfüge hiermit, dass mein gesamtes Erbe in Höhe von zwei Millionen Euro an meine drei geliebten Frauen Maria Chipolino, Brunhilde Bär und Sieglinde Sterlinger aufgeteilt wird. Weiterhin verfüge ich, dass alle drei Frauen die Tage, in denen mein Körper noch auf der Erde weilt, im Hause meines Neffen Hans-Dieter Proll verbringen.

Hans: Was? Die drei kriegen alles und ich soll die noch bis zur Beerdigung durchfüttern. Wie krank ist das denn? Vergesst es, da mach ich nicht mit.

Steinbach: Moment, da gibt es noch eine kleine Klausel, ... Fräulein Müller!

Marita: Sollte es meinem nichtsnutzigen Neffen Hans-Dieter gelingen, innerhalb dieser Zeit alle drei Frauen mit anderen Männern in irgendeiner Form zusammenzubringen, dann geht das Geld in seinen Besitz über. - - - Weiterhin beauftrage ich die Kanzlei Doktor Rufus Steinbach, - das ist mein allerliebster Chef hier, - mit der Überwachung. Fotos in eindeutigen Positionen genügen, um hier einen Beweis anzutreten. - - - Nun mein lieber Neffe, wenn du genauso schlecht bist wie mein Bruder, der dein Vater war, wird es dir sicherlich nicht schwer fallen geeignete Maßnahmen zu treffen, um meine geliebten Frauen zu verführen. - - - Weiterhin verfüge ich, dass alle drei Frauen über diese Klausel nicht informiert werden dürfen.

Steinbach: Tja, Herr Proll, das war's. Ich lasse ihnen noch eine Kopie des Testamentes hier. Viel Glück, die Damen sind schon auf dem Weg hierher, sie werden wahrscheinlich im Laufe des morgigen Tages hier eintreffen. - Auch ich werde in dieser Zeit zusammen mit meiner Sekretärin hier anwesend sein, um eventuelle Beweise zu sichern, habe die Ehre.

Steinbach geht hinten ab, Marita tragt in devoter Haltung hinter ihm her und nimmt heimlich kurz einen Schluck aus dem Flachmann.

Hans: Ok, alter Onkel du hast mich herausgefordert. Jetzt wirst du merken was in einem echten Proll steckt.

4. Auftritt

Hans, Helmut, Petrus

Hans geht zum Spiegelschrank. Er holt einen BH heraus und legt diesen um. Dann betrachtet er sich im Spiegel. Helmut tritt ein und ertappt seinen Vater mit dem BH.

Helmut: Vater? Bist du das?

Hans erschrickt fürchterlich und legt den BH ab.

Hans: Verdammt, muss deine Freundin immer alles hier liegen lassen. Außerdem, wie kommt ihr BH eigentlich in unser Wohnzimmer. Warum treibt ihr es eigentlich nicht in deinem Zimmer?

Helmut: Tun wir doch immer. Ist das denn überhaupt Chantals BH? Den kenn ich gar nicht.

Hans: Ja glaubst du etwa, das ist meiner?

Helmut: Ne, aber der von Mutti.

Hans: Mutti? Die trägt nur Schießer Feinripp und nicht so was mit Spitzen.

Helmut: Versteh ich auch nicht, ok, gib her, ich werde den BH Chantal wieder geben.

Hans: Nein, das mach ich später selbst und dann werde ich der jungen Dame mal den Kopf waschen.

Hans legt den BH zurück in den Schrank und schließt diesen ab.

Hans: Aber gut das du da bist, wo ist dein Bruder?

Helmut: Petrus?

Hans: Nein, Johannes der Täufer, du Blödmann, ja sicher Petrus, oder hast du noch mehr Brüder?

Helmut: Wo soll der schon sein. In der Bibelstunde von St. Amandus. Aber eigentlich müsste er jeden Augenblick nach Hause kommen, nach dem kannst du sogar die Sonnenuhr stellen.

Petrus *von hinten:* Siehe Vater, dein verlorener Sohn ist zurückgekehrt.

Helmut: Wie ist der denn wieder drauf.

Hans: Ruhe jetzt. Setzt euch beide hin, ich muss mit euch reden.

Petrus: Oh Vater, gerne erfülle ich deinen Wunsch. Lass uns über den Allmächtigen reden, über Barmherzigkeit, über Nächstenliebe, über...

Helmut: ...über einen in die Fresse hauen!

Hans: Halt die Klappe. Hinsetzen und lesen.

Hans übergibt die Kopie des Testamentes an seine Söhne. Beide lesen, während Hans nervös auf und ab geht. Petrus liest schnell, Helmut streicht mit seinem Zeigefinger langsam über jedes Wort. Petrus blättert um.

Helmut: Warte doch, ich bin erst bei dem zweiten Satz. *Liest langsam weiter.*

Helmut: Sag mal was ist denn ein Er-blasser?

Petrus: Selig sind die geistig armen. Das heißt Erb-lasser du Dilettant! Das ist der Verstorbene!

Helmut: Und deswegen ist der jetzt blass.

Petrus: Oh Herr, las Hirn herunter fallen.

Helmut völlig unbeeindruckt liest weiter. Dann ist er fertig und schaut seinen Vater an.

Helmut: Das ist ja voll der Mist, so eine Scheiße.

Petrus: Ich kann nur sagen: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen.

Hans: Und der Herr wird es wieder rausrücken und dabei werdet ihr beide mir helfen.

Helmut: Helfen, aber wie denn?

Petrus: Nun, wenn ich rekapituliere, dann erwartet unser Vater, dass wir, liebster Bruder, uns der Lüsternheit des Fleisches hingeben und diese Frauen verführen sollen.

Hans: Oh Junge du hast doch etwas von mir geerbt. Genau das ist es.

Helmut: Wie, wir sollen also diese drei Weiber flachlegen? Ohne mich, Chantal wird mir alles abreißen was mir lieb und heilig ist.

Petrus: Nimm dieses Wort nicht im Zusammenhang mit deinem Geschlechtsteil in den Mund, du Ungläubiger.

Hans: Hört jetzt auf euch zu streiten. Ihr macht es ja nur für die Familienehre. - Überlegt doch mal, wenn ich erbe, teilen wir durch vier, dass wären für jeden von euch ... fünftausend Euro.

Helmut: 5000 Euro?

Hans schaut etwas bedröppelt. Hat Helmut es gemerkt?

Helmut: Vater, echt 5000 Euro?

Nach kurzem Überlegen schmeißt sich Helmut an den Hals von Hans Dieter und freut sich überschwänglich.

Helmut: Geil, dann kann ich mir ja sofort 'ne neue Superanlage in meiner Karre einbauen Vier Endstufen, Subvouver, Dolby Surround Anlage...

Petrus: Nein, Vater das kommt für mich nicht in Frage. Ich bin noch unschuldig, jawohl eine männliche Jungfrau und darauf bin ich stolz. Ich werde mich nur der Frau hingeben die ich auch heirate. Und außerdem ist das eine Art von Prostitution, du solltest dich schämen deine Kinder, sozusagen auf den Strich zu schicken.

Hans: Das siehst du völlig falsch mein Sohn. Denk doch mal anders. Du bringst ein Opfer. Das Geld behältst du ja nicht für dich. Nein, du spendest es für das hiesige Kinderheim. Denk mal an all die armen Kleinen, wie sie glücklich mit neuen Spielsachen umhertoben. Wie sie in neuen hellen Räumen wieder lachen und toben können. Und wem haben sie es zu verdanken ... dir meinem Sohn.

Petrus: Ich habe den karikativen Zeck noch gar nicht in Betracht gezogen.

Hans: Und dann überlege mal weiter. Die große Überschrift in der Kirchenzeitung. „Petrus Proll ... Retter der Kinder!“

Petrus: Ja, Vater, du hast Recht. Jeder sollte im Leben Opfer bringen. Zum Wohle der Kinder werde ich mich opfern und mich einer der Damen hingeben. Ich werde die Lust des Fleisches über mich kommen lassen.

Hans: Nein, nein, mein Sohn, du sollst über sie kommen. So und nun in den Keller. Ich habe mir schon alle Informationen über diese Damen eingeholt. Wir werden einen gemeinsamen Schlachtplan erarbeiten.

Alle drei gehen rechts ab.

5. Auftritt

Uschi, Biggi, Hanni, Chantal, Hans

Uschi, Biggi und Hanni kommen vom Sport zurück. Uschi ist völlig normal. Hanni und Biggi prusten und japsen.

Uschi: Also so anstrengend fand ich das gar nicht. Oder?

Biggi japsend: Nein, überhaupt nicht

Hanni prustend: Völlig normal, finde ich.

Uschi: Und? Gehen wir morgen wieder?

Hanni und Biggi zusammen: Nein!

Uschi: Ich frage mich die ganze Zeit, was wohl dieser Anwalt und Hannes noch so besprochen haben.

Hanni: Ich wette dein Mann hat es mal wieder geschafft, diesen Kerl auf seine Seite zu ziehen. Und glaub mir eins Schätzchen, so wie ich deinen Mann kenne, wird er es auch geschafft haben. Die beiden haben irgendetwas ausgeheckt, um dich übers Ohr zu hauen.

Biggi setzt sich an den Tisch und findet die Kopie vom Testament: Schaut euch das mal an. Ich glaube, dass der liebe Onkel Erich noch schlimmer ist als sein Neffe.

Uschi und Hanni setzen sich ebenfalls an den Tisch und lesen zusammen das Testament.

Hanni: Wie gemein. Da haben diese drei armen Frauen einen Teil

ihres Lebens mit diesem Schuft verbracht und dann will er sie noch um ihr Erbe bringen. Ein typischer Proll ist das. Uschi mein Liebling, glaube mir, mit dir wird Hans genauso umgehen. Du musst wachsam sein.

Uschi: Nicht nur das, ich glaube, dass mein lieber Hans irgendetwas Gemeines im Schilde führt um diese drei Weibsbilder zu verführen. Ich weiß nur noch nicht was.

Es klingelt. Uschi geht zur Tür und öffnet. Chantal tritt ein. In kurzem Röckchen und sexy Outfit.

Chantal: Hallo, ich bin es die kleine süße Chantal. *Kichert.*

Uschi: Das sehe ich.

Chantal: Ist mein kleiner Helmi da. Ich habe eine schöne Überraschung für ihn.

Biggi: Die Überraschung ist dir auf den Leib geschrieben.

Chantal *schaut an sich herunter völlig ungläubig:* Wieso, sieht man das?

Hanni: Wenn du so weiter machst, kann man dir alles von den Lippen ablesen. - Was ist? Was hast du für eine Überraschung, bist du vielleicht schwanger?

Chantal *guckt ungläubig.*

Uschi: Chantal, schau mich an: Bist du schwanger?

Chantal: Schwanger? Ach, du meinst ob ich ein Baby kriege? Nein!

Uschi: Und was hast du für eine Überraschung?

Chantal: Ich habe ein neues Tattoo. Schaut mal.

Chantal hebt ihr T-Shirt und zeigt ihren Bauch. Darauf ist „Helmud“ tätowiert.

Biggi: Schätzchen, ich will dir ja nichts böses, aber wird Helmut nicht am Ende mit „t“ geschrieben?

Hanni: Nein! Das kommt doch von Helmude.

Uschi, Hanni und Biggi lachen.

Chantal: Wirklich? - Ist doch egal, Hauptsache er weiß wen ich meine.

Uschi: Das wird mir jetzt echt zu viel. Ich gehe schon mal duschen.

Uschi geht nach rechts ab. Chantal setzt sich auf das Sofa. Biggi und Hanni stehen auf und wollen gehen.

Hans kommt von rechts rein und rümpft die Nase.

Hans: Was riecht das hier nach Schweiß? Hat hier jemand noch nicht geduscht?

Chantal riecht sofort unter ihre Achseln.

Biggi: Lieber nach Schweiß riechen, als nach Bier stinken.

Hanni: Biggi wir gehen. Ich habe keine Lust darauf mit diesem Herrn über Gerüche zu debattieren.

Hanni und Biggi gehen hinten ab. Chantal riecht immer noch unter ihren Armen.

Hans: Was willst du denn hier? Helmut ist nicht da und außerdem hat er in den nächsten Tagen auch keine Zeit für dich.

Chantal: Wieso denn nicht. Hat er endlich Arbeit gefunden?

Hans: Und wie, diese Arbeit erfordert sein ganzes körperliches und geistiges Potenzial. Und jetzt ab nach Hause.

Chantal: Aber ich habe doch noch eine Überraschung für meinen kleinen Helmi!

Hans: Die Überraschungen kenne ich. Sie sind laut, wild und hemmungslos. Damit ist vorerst Schluss. Los mach die Biege.

Chantal weint: Aber, aber ich will ihm doch nur was zeigen. Kann ich nicht auf ihn warten?

Hans: Raus!

Chantal läuft weinend zur Tür und verschwindet.

6. Auftritt

Hans, Uschi

Hans schaut sich nach allen Seiten um und geht zu seinem Schrank. Erneut schaut er sich um. Er öffnet den Schrank und holt einen String Tanga hervor. Diesen zieht er sich über und betrachtet sich im Spiegel. In diesem Augenblick kommt Uschi von rechts im Bademantel ins Zimmer und trocknet sich noch die Haare mit einem Handtuch ab. Daher kann sie zunächst Hans nicht sehen. Hans wirft sich schnell hinter das Sofa. Uschi bemerkt etwas und schaut sich um. Während dessen zieht sich Hans hinter dem Sofa den Slip aus.

Uschi: Hallo ist da jemand?

Sie geht zum Schrank und anschließend zum Sofa. Hans versucht hinter dem Sofa her zu robben. Uschi bemerkt das und geht zur anderen Seite des Sofas, wo Hans an gerobbt kommt. Hans landet direkt vor ihren Füßen. Hans schaut langsam hoch. Sein Blick endet direkt vor Uschis ausladendem Brustkorb.

Hans: Hallo... ihr drei!

Uschi: Kannst du mir mal sagen was du dort unten suchst?

Hans steht auf und versteckt den Slip in seiner Hand hinter seinem Rücken.

Hans: Nun, ich wollte nur mal gucken, ob auch alles sauber ist, wir erwarten nämlich Gäste.

Uschi: Gäste? Soll das etwa heißen das diese drei Damen, die dein Onkel im Testament bedacht hat, zu uns kommen?

Hans: Ach, du kennst das Testament? - Ja so ist es, sie werden bis zum Tag der Beerdigung bei uns wohnen.

Uschi: Das wird ja immer schöner.

Sie schaut an Hans herunter während dieser versucht den Slip zu verstecken. Uschi bemerkt es, streckt ihre Hand aus.

Uschi: Her damit! Gib es mir, sofort!

Hans: Nein

Uschi: Gib es her!

Es kommt zu einem Gerangel und Uschi gelingt es Hans den Slip zu entreißen.

Uschi: Oh, du Schuft, das also treibst du hinter meinem Rücken. Wie heißt sie?

Hans ganz verschüchtert: Oh, Schatz es ist nicht wie du denkst.

Uschi: Ach nein, was soll es denn sonst sein! Los raus mit der Sprache, mit wem betrügst du mich.

Hans: Nun es ist ein Geschenk, ein Geschenk für, für... für dich. Du hast doch Geburtstag ... in drei Monaten ... na, ja ich wollte dich damit überraschen. Ich dachte mir, wenn du das mal anziehst ... *Hans schaut an Uschi entlang und spreizt den String Tanga dann weit auseinander: ...wenn du das mal anziehst, das könnte doch unser Eheleben mal wieder so richtig auffrischen.*

Uschi: Oh Schatz! Du bist doch ein wunderbarer Mann. Komm gib her, ich gehe jetzt ins Schlafzimmer ziehe es sofort an und du kommst dann nach, ... du wilder Hengst! *Geht rechts ab.*

Hans ruft ihr nach: Aber du hast doch erst in drei Monaten ... Geburtstag!

Uschi aus dem Hintergrund: Ich bin soweit! Kommst du?

Vorhang.